

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 2 (1895)

Heft: 4

Artikel: Die Seidenindustrie in Frankreich [Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-627529>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sind man finden, daß jährlich 12 bis 13 Millionen Kilogramm von
sibirischen Fellen geschlachtet werden. Die russischen Länder liefern
von 4,014,000 K^o Felle, wovon 3,069,000 K^o auf Italien & 611,000 K^o auf
Frankreich entfallen; Levante & Kaukasus geschlachten 769,000 K^o. Ferner
mischen 5,065,000 K^o aus China, 2,487,000 K^o aus Japan & 285,000 K^o
aus Indien eingeführt.

Von diesen 12,550,000 K^o mischen durch den Lyoner Handel 6 Millio-
nen Kilogramm auf dem Markt gebracht, diese Zahl ist nicht zu hoch an-
gesetzt. In der That registrierte die Lyoner Fellenversteigerungsanstalt
5,350,000 K^o; und hierzu müssen mindestens noch 10% hinzugefügt werden, um
die französischen Fellen zu representieren, welche von dem Handel an aus-
ländische Fabriken verkauft sind diesen Markt zugeführt werden. Wenn die
Lyoner Fabriken zu messen, bleiben 3,640,000 K^o. Dies ist, wie man folgen-
des, der Durchschnitt der Jahre 1889 bis 1892. Frankreich verarbeitet demnach
etwa ein Drittel der im den Handel kommenden Felle.

Zu den Fellen kommen noch die Geflügel- und Tierabfälle, etwa
1,500,000 bis 1,800,000 Kilogramm.

Im Jahre 1893 betrug die gesammte Fellenproduktion 15 Millionen
Kilogramm.

Mit dem Preise der Felle wollen wir uns nicht befassen, obgleich dies
von großem Interesse wäre, allein die Höhe des Preises hängt von so vielen
den Umständen oft hauptsächlich Umständen ab, daß es uns zu weit führen
würde, wenn wir sie darauf eintreten wollten. Wir begnügen uns da-
mit, darauf hinzuweisen, daß seit 18 Jahren dieser Preis häufiger, oft
regelmäßig und großen Schwankungen unterworfen ist. Dieses sind häufiger-
lich immer oft übermäßigen, oft beschränkten Produktion, dem Einflusse der
Mode, sowie der Größe des allgemeinen Marktes zuzuschreiben. Zwei
wichtige Umstände von gleicher Tragweite, die jedoch von einander ziemlich
unabhängig sind, haben sich gleichzeitig eingestellt, nämlich die Monopol-
isierung des Pelzhandels und die Schwankungen der Marktpreise.

Der französische Fellenhandel konzentriert sich auf eine Reihe von Fellen

Antikal, als Cocons, Kreide, Abfälle, Schappe etc. im Werte von beinahe 400 Millionen Franken nach feindlichem Feind, und dieser Handel hat sich ganz auf den Markt Lyon konzentriert. Der heutige Markt ist vor allem ein Produktionsmarkt, d. h. ein Markt auf dem die Einfuhr von Kreide aller Provenienzen zusammenläuft, unter welchen die Kreide von China, Japan, Italien, und der Levante in Lülle vorhanden sind. Nicht allein die Lyoner-Fabrik verarbeitet diese Einfuhrungen und diese großen Kreidevorräte, die unter französischen Fabriken aufbewahrt sind, sondern auch die Lyoner Handel verarbeitet sich auf den Export nach Island. Die Maximierung des internationalen Kreidehandels in Lyon ist einleuchtend das Resultat der Größe der Lyoner-Fabrik, indem sie kaum seit 30 Jahren besteht. Es ist ein großer Unternehmen, eine Industrie, welche jährlich für mehrere Hundert Millionen Franken Rohstoffe von vorzüglicher Qualität und von sehr vorzüglicher Herkunft absorbiert, statt mit dem Nötigen zu versehen. Man hat daher auf lange verzögert, als man sich zu einem solchen Unternehmen entschloß. Nachdem verlangt vor allem eine große Kreide, muß der Handelsverkehr der Rohmaterialien in der Substitution; und ist bei dem hohen Preise der Antikal, der zudem den Einflüssen der Mode so sehr unterworfen ist ein großer Risiko unabweislich.

Ein Handel von solcher Wichtigkeit mußte nicht aus sich selbst, die Konventionen, die einflussreichen Länder der Mangungangst ihm, das ist zu sagen, aber so die Begünstigung alter Gesetze, welche in vorübergehender Weise die Concentration des Kreidemarktes aufhalten. Es hatte Franz I. im Jahre 1540 anerkannt, daß der Markt Lyon der einzige Handelsplatz für fremde Kreide in Frankreich sei. Dieser Vorbehalt blieb nicht ohne größte Wirkung, indem es die Entwicklung der Kreidefabrikation mächtig förderte.

Während der Kriege von 1515 und 1516 begünstigt, hatten Franzosen und Italiener bald festen Fuß in Lyon gefaßt, und als Ende des 16. Jahrhunderts politische Ereignisse die Handelsbeziehungen mit den Italienern lösten, konnten die französischen u. italienischen Kaufleute an deren Stelle, u. betrieben von neuem einen großen Handel, der sich unter dem Einflusse des organisierten Handels der Lyoner immer mehr vergrößerte und befestigte. (Fortsetzung folgt)